



Hochschule für Musik
Carl Maria von Weber Dresden

Georg Friedrich Händel: Amadigi

Oper in 3 Akten

Libretto: Nicola Haym

Rezitative in deutscher Sprache

Premiere am 12. Februar 2006

Die Inszenierung erlebte bis Juni 2006 insgesamt zwölf ausverkaufte Aufführungen.

Eine Inszenierung der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden in Kooperation mit der Hochschule für Bildende Künste Dresden anlässlich des 800-jährigen Jubiläums der Stadt Dresden und zum 150-jährigen Bestehen der HfM Dresden

Besetzung

Amadigi di Gaula Steve Wächter, Andreas Taubert

Oriana Romy Petrick, Anja Zügner

Melissa Christina Elbe, Irina Küppers, Philine Tiesel

Dardano Marlen Herzog, Stephanie Hauptfleisch

Hochschulsinfonieorchester, Chor

Musikalische Leitung

Prof. Hans-Christoph Rademann

Inszenierung

KS Axel Köhler

Bühne und Kostüm

Anja Nitz, HfBK Dresden

Choreografie

Thomas Hartmann

Barocke Gestik

Niels Niemann

„Großer Jubel im Kleinen Haus. In Dresden wird Barockoper gespielt. Händel im Mozartjahr! Die Hochschule für Musik, in Kooperation mit der Hochschule für Bildende Künste, macht es wahr und uns bewusst, was im Repertoire der sich feiernden Kulturstadt im Jubiläumsjahr noch fehlte.“

„Was die Mitglieder des Hochschulsinfonieorchesters zur Premiere unter Leitung Hans-Christoph Rademann an steigender Pracht entfalteten, ließ die Herzen der Zuhörenden höher schlagen.“

(Dresdner Neueste Nachrichten/14.02.06)

„Furios begann am Sonntag die Premiere ...“

„Oper, wie sie sein soll: lebendig und sinnlich.“

„Diese Musik – und das ist das Verdienst aller Beteiligten – klingt dynamisch, bleibt nicht in akademischer Trockenheit stecken. Hier lebt barocke Kultur weiter.“ (Sächsische Zeitung/14.02.06)



Szenenfoto aus „Amadigi“

Sex sells: ein Motto, das schon den Opernunternehmern des 18. Jahrhunderts bestens vertraut war. Denn keineswegs sind die Spielarten der Liebe, die Händel und seine Kollegen auf die Bühne brachten, so vornehm und züchtig, wie es dem historisch informierten Publikum scheinen mag. Der Erfolg rechtfertigte schon damals (fast) jedes Mittel, und allzu kompliziert darf die story, die sie erzählen, daher auch nicht sein: Es waren einmal ein Mann (Amadigi) und eine Frau (Oriana), die zueinander nicht kommen konnten, weil eine Rivalin (Melissa), die alle Tricks kennt, und ein Kumpel des Protagonisten (Dardanus), der vor nichts zurückschreckt, sie hindern. Natürlich scheitern alle Versuche, die Partner einander zu entfremden und sich als geeigneteres Objekt der Zuneigung zu präsentieren: Den Mann, der sich einer anderen zuwendet, ermorden zu wollen, führt ebensowenig zum Ziel wie die Frau, die sich nicht hingeben will, zu betäuben. So finden trotz drinks and drugs, Psychoterror und Martern aller Arten die Liebenden letztlich doch zueinander. Eine Geschichte, so realistisch wie eine soap. Das Leben – ein Traum? Aber ja doch, und hier mit Musik von Händel, der keinen Zweifel lässt, was schöner Schein ist und bewirkt. Really lovely.

Diese vierte Produktion der Hochschule im wiedereröffneten Kleinen Haus schloss die Festwoche zum 150jährigen Jubiläum der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden ab. Gleichzeitig zeugte sie erneut von der stilistischen Vielfalt der Ausbildung junger SängerInnen und MusikerInnen. Seit der erfolgreichen Aufführung des Caesare im Jahre 1992 im Theater Meißen war es die erste Wiederbegegnung mit einer kompletten Händelinszenierung an der Dresdner Hochschule – und seit vielen Jahren überhaupt in Dresden. Im Mozart-Jahr Händel zu würdigen, war als Programm zu verstehen. Im Schaffen Händels sind wesentliche Quellen für das geniale Opernwerk Mozarts zu finden. Mit dem Dirigenten Hans-Christoph Rademann und dem Regisseur Axel Köhler konnten zwei international ausgewiesene Spezialisten als Regieteam gewonnen werden.